Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 34

Artikel: Jahresbericht des kathol. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1926 : (Fortsetzung)

Autor: Messmer, Jos.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533819

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht des kathol. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1926

(Fortsetzung.)

B. Das Freie katholische Lehrerseminar in Zug.

(Schuljahr 1925/26.)

Bericht des H. H. Rektors Jos. Schälin, Zug.

1. Die im letzten Berichtsjahr gemeldete Erkrankung von Herrn Professor W. Arnold dauerte noch längere Zeit an. Bereitwillig teilten sich die Herren Kollegen unterdessen in seine Unterrichtsstunden, sodaß die Schule nicht wesentlich Schaden litt. Am Anfang des Wintersemesters trat Herr Dr. Roman Villiger aus Muri, Aargau, als Nachfolger des verstorbenen Herrn Mathematiklehrers Jak. Hartmann ein. Selber aus dem Seminar hervorgegangen, bringt er, zu der vielseitigen Bildung, auch völlige Vertrautheit mit den Verhältnissen des Hauses ins Amt. Auf den St. Josephstag 1926 legte H. H. Prälat H. Al. Keiser nach 54 Dienstjahren die Rektorswürde nieder. Er hatte 1879 dem werdenden, freien katholischen Lehrerseminar die Tore des damals bereits bestehenden Knabenpensionates bei St. Michael aufgetan und das segensreiche Werk seit 1904, dem Todesjahr Heinrich Baumgartners, auch geleitet. Seine Verdienste um das Erziehungswesen der ganzen Schweiz wurden bei der Erhebung zum Ehrendomherren in der Presse gebührend anerkannt.

2. Das Seminar zählte 1925/26 nur 45 Schüler, 7 im ersten, 8 im zweiten, 15 im dritten und 15 im vierten Kurs. Der Rückgang der Seminaristen von 59 auf 45 war teilweise von uns gewollt. Die große Menge stellenloser Lehrer ruft gebieterisch nach weiser Beschränkung der Zahl der Lehramtskandidaten. Zu einem andern Teil hängt diese Verminderung auch zusammen mit den vermehrten Schwierigkeiten, denen unsere Abgangsschüler in letzter Zeit bei auswärtigen Patentprüfungen begegnen. Der Heimat nach gingen von den 45 Seminaristen 13 auf den Kanton Aargau, auf Graubünden 5, St. Gallen 5, Bern 4, Solothurn 4, Luzern 3, Uri 3, Thurgau 2, Zug 2, Glarus 1, Wallis 1, Bayern 1, Italien 1. Während des Jahres traten 4 Schüler aus. Einer davon suchte mit unserer Zustimmung ein anderes Seminar auf, die drei übrigen wechselten nach unserem Rat den Beruf. — Fleiß, Fortschritt und Betragen entsprachen im allgemeinen den Vorschriften. Daher fielen auch die Patentprüfungen und Schlußexamen zur Zufriedenheit der tit. Aufsichtsbehörden aus.

3. Bezüglich der Geldlage des Seminars muß ich leider das alte Lied anstimmen. Auch das Berichtsjahr schloß mit einem Seminardefizit, das Franken 7925.50 beträgt, also über 700 Franken mehr als das des Vorjahres. Und dieser Fehlbetrag ergibt sich wahrlich nicht aus zu reichlicher Belöhnung der Seminarlehrer oder aus sonstigem verschwenderischem Aufwand, sondern einzig aus der Tatsache, daß das einzige, freie katholische Lehrerseminar noch lange nicht so unterstützt wird, wie wir mit Recht erwarten dürfen! Nur unter der Zusicherung freigebiger und regelmäßiger Hilfsgelder übernahm die Anstalt das Seminar; sie kann es nur weiterführen, wenn man diese Versprechen ihr gegenüber endlich erfüllt!

C. Berichte der Kantonalsektionen des Schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

I.

Kathol. Erziehungsverein des Kantons St. Gallen.

Jahresbericht pro 1926.

„Hast du Kinder, so unterweise
und beuge sie von Jugend auf."
Worte der hl. Schrift.

Ein feiner Taxi fährt bei der Villa eines reichen Herrn in der Stadt X. vor. Es entsteigt ihm ein elegant gekleideter junger Mann von zirka 20 Jahren. Elastischen Schrittes gleitet er die Treppen zu den Gemächern empor. Dem erstaunten Herrn des Hauses stellt sich der Fremde vor als Privatdetektiv eines internationalen Detektivbureaus. Mit beredten Worten, vollendeter Darstellungskunst und raffinierter Schlauheit enthüllt der geheimnisvolle, späte Besucher dem Hausherrn die geheimen Machinationen einer internationalen Verbrechergesellschaft. Auf einem aufgefundenen Zettel sei auch der Name des Herrn Seidenfabrikanten gestanden, woraus hervorgehe, daß die internationale Bande ihn umgarnen und dem finanziellen Ruin überantworten werde. Er, der Privatdetektiv, sei dem geplanten Attentat auf die Spur gekommen und eile nun herbei, den verehrten Herrn zu warnen und die verbrecherischen Anschläge zunichte zu machen. Das alles aber koste viel Mühe, viel Geld und viel Umstände; um die Unkosten zu decken und das weitere im Interesse des bedrohten Herrn zu unternehmen, erbitte er sich eine bestimmte Summe. So schlau der junge Mensch auftritt, so elegant er sich benimmt, so beredt er spricht, der Herr in der Villa kann sich eines gewissen Mißtrauens nicht entschlagen; der „Detektiv" wird nervös und plötzlich reißt er seine Repetierpistole aus der Tasche. Herr X. stürzt sich mit größter Geistesgegenwart auf den Verbrecher, umfaßt dessen Arm krampfhaft mit beiden Händen und erreicht, daß nur einer der abgegebenen Schüsse ihn verletzt. Die Bediensteten des Hauses rufen um Hilfe, worauf der Uebeltäter seinen Raubplan aufgibt und ins Freie flüchtet. Drunten ergreift ihn der Chauffeur; es entsteht ein Ringkampf, nach einer Viertelstunde er-

scheint ein Polizeisoldat auf der Stelle, worauf der Uebeltäter endlich überwältigt und verhaftet werden kann... Der strafende Arm der Gerechtigkeit überlieferte den jungen Mann zwei Jahre ins Zuchthaus!

Wer ist der junge Mann, der auf so bedauerliche Weise auf diese tief abschüssige Bahn des Verderbens geraten? Er ist der Sohn einer achtbaren, katholischen Familie; er ist in geordneten Verhältnissen aufgewachsen und war Mitglied des kathol. Jünglingsvereins und sogar Fähnrich jener kathol. Organisation!

Wie ist der junge Mensch zum Verbrecher geworden? In seiner Wohnung versteckt fand man eine große Menge Schundliteratur, die er sich nach und nach an den Kiosken zusammengekauft hatte; in der Stadt besuchte er oft und oft die so überaus verderblichen Kinos, und dazu kamen noch die vielen Vergnügungsanlässe, denen man unablässig an den Sonntagen nachjagte — das alles aber brauchte Geld und verschlang große Summen. Woher kam das Geld? Niemand weiß es genau zu sagen. So ging's auf der abschüssigen Bahn vorwärts, und Kinos und Schundliteratur waren die anschaulichsten und beredtesten Lehrmeister, gegen welche angestammter Glaube, Treue und Redlichkeit nicht mehr stand zu halten vermochten.

Das ist die Tragödie und der Untergang so vieler junger Menschen der modernen Zeit, wenn auch der Abschluß nicht immer in dieser krassen Weise sich vollzieht.

Wo fehlt es zumeist und wie ist Abhilfe zu schaffen? Nur zwei starke Erziehungsmomente vermögen Besserung zu bringen: Zurück zur Familie, zur Familiengemeinschaft, zum Familiensinn, zum Familiengebet und zur Familienfreude! Sodann zurück zu einer wichtigsten Erziehungsmethode, die heute oben und unten vielfach außer acht gelassen wird: das Kind muß unablässig dazu erzogen werden, daß es fühlt, es weiß und es erlebt, ich werde nur dann innerlich und äußerlich glücklich und beseligt und mache meinen Weg durch das drangsalvolle Leben, wenn ich mir Tag für Tag innerlich und äußerlich Gewalt antue, mich überwinde, mich mit Opfern emporraffe zu den Tugenden der Religion, Rechtschaffenheit, Genügsamkeit, Einfachheit!

Für diese zwei pädagogischen Momente kämpft der kath. Erziehungsverein unablässig in Schrift und Rede, in Wort und Tat; die mehr als 50jährige Erziehungsinstitution erlebt dabei die hohe Freude, daß alsgemach viele Freunde an ihre Seite treten und unter dem nämlichen Banner kämpfen und die nämlichen hohen Erziehungsideale auf ihre Fahne schreiben.

1. Die Sektionen und ihr Geist.

Gott sei Dank! Fast alle von den neun Sektionen erkennen die hohe Wichtigkeit, für eine tiefe religiöse und vaterländische Erziehung unermüdlich tätig zu sein. So arrangierten die meisten Bezirksvereine zahlreich besuchte Versammlungen; insbesondere ließen es sich viele Sektionen auf Veranlassung der Präsidialleitung angelegen sein, die beiden Jubiläen des hl. Aloisius und hl. Franziskus feierlich zu begehen, um den Geist der großen Glaubensheroen in Jugend und Volk wie Feuersgluten emporlodern zu lassen. Die gehaltenen Vorträge des H. H. Professors Dr. de Chastonay in einigen Sektionen waren vorbildlich und ungemein anregend. — Wenn auch viel und herrliches Saatgut im verflossenen Jahre ausgestreut wurde, so wollen wir uns nicht verhehlen: es sollte das große Feld der Erziehung noch weit intensiver nach allen Seiten hin bebaut und beackert werden.

2. Versammlungen und Veranstaltungen.

In manchen Bezirken geben sich Präsident und Kommission alle Mühe, tiefschürfende Erziehungsversammlungen zur Aufklärung und Ermunterung zu veranstalten durch geistig hochstehende Referate, Elternabende, Schulentlassungsfeiern usw. Die Früchte sind sicherlich nicht gering, weil der Segen des göttlichen Kinderfreundes darauf ruht. In einigen Bezirken dürfte freilich das Komitee sich ernstlich aufraffen zu regerer und gewissenhafterer Art. Welch eine Verantwortung für uns alle im Hinblick auf die große Geistesnot unserer Tage einerseits und anderseits der gewaltigen Hilfskräfte, welche wir noch brach und unbenutzt liegen lassen! Alle möglichen und unmöglichen Anlässe werden auch auf unserer kath. Seite arrangiert und viel Kraft und Zeit und Geld wird hineingelegt, aber für das eine Notwendige: Erziehung der Jugend für Gott und Vaterland, tun manche Berufene blutwenig! Ist es darum zu verwundern, wenn die geistige Blutarmut heute allerwärts zu einer Hauptkrankheit geworden?

Jene Veranstaltungen erweisen sich am segensvollsten und nachhaltigsten, die in Verbindung mit einem Erziehungssonntag (vormittags Predigten und nachmittags drei bis vier Standesvorträge) durchgeführt werden. Wie eine heilige Mission erfaßt ein solcher Erziehungstag Jugend und Volk.

3. Caritative Tätigkeit.

Wort und Schrift sind heute eine starke Großmacht, die Erfahrung jedoch lehrt, daß diese Tätigkeit erst dann sieghaft und sonnenverklärend in die Erscheinung tritt, wenn sie durchwirkt und durchweht ist mit sozialer, caritativer Wirksamkeit, aus Liebe zu Gott und aus Liebe zu unsern Mitmenschen. Von diesem Gedanken durchdrungen, zeigen manche unserer Sektionen ein regstes Leben in lebendiger, unermüdlicher Fürsorgetätigkeit: Vermittlung von Lehrstellen, Unterstützung von Lehrlingen, Versorgung von Waisen und verwahrlosten Kindern. Tausende und Tausende von Franken wurden für diese Zwecke im abgelaufenen Vereinsjahr

flüssig gemacht. Einzig die so rührige Sektion Rheintal hatte auf den 30. Juni 1926 einen Kassenumsatz von Fr. 43,799.05. Nur an Erziehungskosten wurden Fr. 13,962.85 verausgabt. Es ist rührend, die Protokolle der Sektion zu durchgehen, wie da Dutzende und Dutzende von armen Mädchen und bemitleidenswerten Knaben jammernd und klagend an die Pforten klopfen und händeringend um Hilfe bitten.

Neben der Fürsorge lief in unserem Kantonalverein einher die rege Tätigkeit für Erzieherwort und Erzieherwachsamkeit in den einzelnen Gemeinden. So wurde durch den Erziehungsverein eine schärfere Handhabung des Badereglements an öffentlichen Badestellen von Seite des Gemeinderates bewirkt. Aufrufe, veranlaßt durch unheilvolle Vorfälle in Wäldern, wurden an die Eltern erlassen: „Lasset die Kinder nicht allein in den Wald!" Verzeichnisse von empfehlenswerten Büchern (Geschenkliteratur) wurden auf Weihnachten veröffentlicht, usw. All diese lebendige caritative Tätigkeit ist wie ein heiliger Gottesgarten, über dem gloriendurchstrahlte Engel der Gottesliebe schweben und uns zurufen: „Wahrlich, ein jeder wird seinen Lohn empfangen gemäß seiner Arbeit!" I. Cor. 3, 8.

4. Präsidialleitung.

Die Traktandenliste für den Vorsitzenden des Kantonalvereins ist immer voll besetzt, jahraus, jahrein, für jeden Tag des Jahres, mit Predigten, Vorträgen, Sitzungen, Stellenvermittlungen, Korrespondenzen in reichster Fülle. — Alles vollzieht sich froh, freudig und wohlgemut im Dienste unserer schönen, lieben Erziehungsvereine! Omnia ad majorem Dei gloriam!

5. Geschäftliche Hauptjahresversammlung.

Dieselbe wurde dies Jahr und diesmal mit der Frühjahrsversammlung der Bezirke See und Gaster verbunden, um einen würdigen und begeisterten Auftakt für die Jubiläumsfeierlichkeiten des hl. Aloisius und hl. Franziskus zu schaffen. Das „St. Galler Volksblatt" berichtet darüber kurz folgendermaßen: „Der Präsident, H. H. Prälat Meßmer, eröffnete die gutbesuchte Versammlung mit einem gediegenen Eröffnungswort und begrüßte die Mitglieder des Kantonalkomitees und alle Teilnehmer von nah und fern wärmstens. Die Rechnung, vorgelegt von Herrn Lehrer Wüest, Oberbüren, und der Revisorenbericht, erstattet von Herrn Lehrer Graf in Widnau, fanden Genehmigung. Insbesondere wurde die verdienstvolle Tätigkeit des Präsidenten bestens verdankt. Die Wahlen fielen im Sinne einhelliger Bestätigung der bisherigen Kommission aus. H. H. Professor Dr. de Chastonay von Zürich hielt hierauf einen ausgezeichneten Vortrag über: „Die Jugenderziehung im Lichte der Jubelfeier des hl. Aloisius und hl. Franziskus." Die trefflichen Ausführungen wurden vom Vorsitzenden herzlichst verdankt. Das Schlußwort war ein eindringlicher Appell für religiöse Erziehung und christlichen Optimismus. Sie sollen uns Leitstern und Ansporn sein zu freudiger Weiterarbeit im Dienste der Jugend."

6. Die öffentliche Jahreshauptversammlung in Altstätten

verlief nach jeder Richtung sehr schön und verheißungsvoll. Die „Ostschweiz" berichtet: „Die sehr erhebende und tiefgreifende Tagung des St. Gall. Erziehungsvereins, Sonntag, den 18. April, in Altstätten, blieb nicht auf eine allgemein flott verlaufene Nachmittagsversammlung beschränkt, sondern wurde vom derzeitigen Leiter des Kantonalvereins zu einem seelenvollen Erziehungssonntag, wie er dieselben seit einigen Jahren in der ganzen Schweiz eingeführt, glücklich und erfreulich ausgebaut. Im Vormittagsgottesdienst behandelte der Festprediger, H. H. Prälat Meßmer, Redaktor in Wagen, die bittere Notwendigkeit einer ganz energischen Jugenderziehung, indem die Jugendpflege, ehedem das Königsproblem, nun aber das Leidensproblem unserer Tage geworden. Am Nachmittag sprach der nämliche Prediger in der Christenlehre zu den heranwachsenden Söhnen und Töchtern Altstättens vom Hungern und Dürsten der Jugend nach Freude und Herzensjubel, und er wies sie hin auf die ewig sprudelnden, nie versagenden und nie versiegenden Quellen süßester Wonnen für alle jugendlichen Herzen. Prälat Meßmer sprach hierauf der großen Frauenlandsgemeinde das lebendige Wort des Lebens, indem er den Frauen und Müttern geistige Geschenke hochlodernden Opfermutes in die opferbereiten und opferfreudigen Seelen liebevoll und zart hineinlegte. Und was sollen wir sagen von der herrlichen Versammlung der über Erwarten zahlreich erschienenen Männer, die den großen Saal im Gasthaus zum „Landhaus" völlig anfüllten? Prälat Meßmer eröffnete mit einem Treuschwur der großen Männergemeinde an den göttlichen guten Hirten Jesus Christus, unsere Jugend neuerdings und unwiderruflich seinem gütigen Hirtenstabe zu weihen und zu unterstellen. Der Hauptreferent des Tages, H. H. Professor Dr. Peitz, hielt ein glänzendes Referat über: „Die Erziehung unserer Jugend im Lichte der Jubelfeiern des hl. Aloisius und des hl. Franziskus". Die formvollendete, anderthalbstündige Rede war eine erschütternde Gewissenserforschung unserer Seelen über unsere Sinnes- und Willensrichtungen auf dem Gebiete der Erziehung von Kunst und Literatur, von Herzensbildung und Charakterertüchtigung, von Sport und allen Auswüchsen unserer modernen Tage. Herr Redaktor Dr. Schöbi hielt das humorvolle Schlußwort; er wies hin, wie die konfessionelle Schule allein allen unseren kath. Anschauungen in Rücksicht auf Gemüts- und Herzensbildung Rechnung zu tragen vermöge . . ."

7. Finanzielles.

Die dornenreiche Arbeit des verehrten Herrn Kassiers und Aktuars Jos. Wüest in Oberbüren

war mit Erfolg gekrönt. Mit Ausnahme von St. Gallen und Goßau leisteten alle Sektionen ihre Beiträge, und zwar Sargans auch noch die Rückstände von 1925. Herzlichsten Dank und Vergelt's Gott an alle! Die Rechnung stellt sich folgenderweise: Einnahmen von sieben Sektionen 220 Fr., Kirchenopfer von Altstätten anläßlich der Jahreshauptversammlung Fr. 198, Zinsen Fr. 35.10; Gesamteinnahmen Fr. 453.10. Ausgaben: Auslagen an die Jubiläumsversammlungen in Altstätten, Rorschach und Uznach Fr. 217, an die Barauslagen des Kantonalpräsidenten Fr. 50, an die Zentralkasse für die Lehrerexerzitien pro 1925 und 1926 Fr. 200; Gesamtausgaben Fr. 467. Mehrausgaben Fr. 13.90. Das Vermögen beträgt auf den 31. Dezember 1926: Fr. 928.30. Dem langjährigen, verdienten Herrn Kassier für seine prompte Arbeit herzlichste Dankesbezeugung!

8. Schluß.

Es drängt den Kantonalpräsidenten am Schlusse des Jahresberichtes, allen Herren Präsidenten und Vorständen sowie allen Mitgliedern des kath. Erziehungsvereins herzlichsten Dank und Vergelt's Gott! auszusprechen für all ihre Mühen, Sorgen und Arbeiten im Dienste unserer so schönen, heiligen Erziehungssache. Gott vergelte es allen reichlich an ihren eigenen Schutz- und Pflegebefohlenen nach der beseligenden Verheißung des göttlichen Kinderfreundes: „Wahrlich sage ich euch, wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf!"

Prälat Jos. Meßmer, Redaktor, Wagen,
p. t. Kantonalpräsident des kath. Erziehungsvereins des Kantons St. Gallen.

Schulnachrichten

St. Gallen. * In Kirchberg starb die ehrw. Sr. Adelindis Pfiffner von Mels, welche die Arbeitsschulen im Dorf, Tannen und Dietschwil führte. In einem von einem dortigen Lehrer verfaßten Nekrolog wird die Verstorbene als ein Muster des Fleißes und der Hingabe an den Lehrberuf geschildert. „Sie selbst wurde nie müde — an andern sah sie die Müdigkeit." R. I. R. — Der kath. Erziehungsverein Untertoggenburg arbeitet zielbewußt an der Versorgung armer, verwahrloster Kinder; so wurden letztes Jahr 41 solcher in guten Familien untergebracht; dies erforderte eine Ausgabe von Fr. 5000.—. Staatsbeiträge, Beiträge der „Juventute", Mitgliederbeiträge und Kirchenopfer trugen zur Bestreitung dieser namhaften Auslagen bei. Als Präsident waltet in eifriger Tätigkeit H. H. Pfr. Holenstein, Niederglatt. — An der Schulgenossenversammlung Goldach wurde dem Schulrat der Bau einer Turnhalle und die Errichtung einer Schulküche zur Beratung übergeben; auch in Rapperswil ist die Erstellung einer modernen Turnhalle akut geworden. — Einige Schulen im Bezirk Wil erzeigen ein rasches Anwachsen der Schülerzahl; so wies Oberbüren vor wenigen Jahren in den Klassen 1—4 noch 70 Schüler auf, jetzt sind es deren 102. Da die Staatsbeiträge an neue Stellen und Neubauten auch gekürzt wurden, wird es am besten sein, wenn die Gemeinden beizeiten darauf Bedacht nehmen, für den spätern Ausbau des Schulwesens jetzt schon Fonds anzulegen.

Padua-Assisi-Rom

Zum Abschluß der franziskanischen Zentenarfeier wird vom Komitee „Via franciscana" vom 19.—30. Sept. ein Besuch der oben genannten Wallfahrtsorte mit folgendem Programm veranstaltet:

Gemeinsame Fahrt von Arth-Goldau über Mailand nach Padua zum Grabe des hl. Antonius, Abstecher nach Venedig (fakultativ), Florenz-Arezzo mit Gelegenheit zum Besuch des Berges Alverna, Assisi (Aufenthalt am 22., 23. und 24. September) zum Besuche der interessantesten Stätten aus dem Leben des hl. Franziskus, Rom mit Aufenthalt vom 25. bis 29. September und Besuch der wichtigsten Sehenswürdigkeiten, Rückfahrt über Genua-Mailand-Arth-Goldau.

Die Fahrt wird von der „Iter", kath. Reise- und Verkehrsverein in Luzern, je nach der Teilnehmerzahl ähnlich wie die früheren franziskanischen und Konkordiafahrten geleitet.

Der Preis beträgt in Gruppe A (Verpflegung in Hotels und Fahrt 2. Kl.) Fr. 320.—, in Gruppe B Fr. 250.— (Verpflegung im Hospiz und Fahrt 2. Kl. in Italien, wobei weiter inbegriffen sind: Logis, Führung, gemeinsame Auto- und Tramfahrten, Eintrittsgelder in Museen bei gemeinsamem Besuch, Versicherung gegen Unfall und des Reisegepäckes, Trinkgelder).

Anmeldungen mit genauer Adresse bis 5. September an die „Iter", Bundesplatz 15, Luzern, und Einzahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheckkonto VII/3239 Luzern. Genaue Programme werden nach Eingang der Anmeldungen zugestellt.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.